

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 47.

Winnenden, Samstag den 24. April

1886.

Auf das Osterfest.

Vom Thal ertönen Gloden hinauf zur Bergeshöh',
Gerühret von den Klängen hinab zur Stadt ich seh';
Was schallet von den Kirchen der Gloden schöner Chor,
Was predigen sie heute dem offnen Sinn und Ohr?
Der Heiland ist erstanden, der Oftertag ist da,
Lobfinget nun, ihr Christen, dem Sieger fern und nah!
Der Tod ist überwunden, besiegt der Hölle Macht,
Der auferstand'ne Christus hat Leben auch gebracht.

Am Kreuz ist er gestorben, im Grab hat er geruht,
Getilget sind die Sünden durch des Erlösers Blut;
Er lebt, auch ihr sollt leben, das Wunder nehmen an,
Und seinem Vorbild folgen auf schöner Siegesbahn.

Und mit ihm stehet herrlich Natur vom Tode auf,
Der lang mit nemem Leben beginnt den schönen Lauf;
O wundervolles Oftern erstorbener Natur,
Dich rühm' ich wonnetrunken auf morgensfrischer Flur!

Ich finge mit den Vögeln ein Auferstehungslied,
Und reiner Himmelsfriede durchströmet mein Gemüt,
Beseelt von frommem Drange erhebet sich mein Herz
Und schwingt sich mit der Lerche lobsingend himmelwärts.

Was hilft auch Ofterfeier mit aller ihrer Lust,
Ist's nicht im Herzen Oftern und Frühling in der Brust,
Wird nicht hinweggewälzet der Sorgen schwerer Stein,
Das frische Lebenslüfte ins Herze dringen ein.

Wird nicht ans Kreuz geschlagen des Zweifels böser Geist,
Der uns nur zum Verderben und falschen Zielen weist,
Wenn nicht zu neuem Leben den Aufschwung nimmt
das Herz

Wohl mir ein dreifach Oftern ist heute mir erblüht,
Mein Geist voll frohen Hoffens ins Reich der Zu-
kunft sieht,
Erfüllt von deines Geistes Gewalt und Herrlichkeit,
Du lebensvolle, schöne, du sel'ge Ofterzeit!

M.

1876.

Zu wandeln Gottgefällig in Freude und in Schmerz?

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Oftermontag den 26. April Nachmittags 3 Uhr findet
im Gasthose zur Krone in Winnenden eine Plenarversammlung
des landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt, bei welcher Herr
Landwirthschaftsinspektor L e e m a n n aus Heilbronn einen Vortrag über
das neue Feldbereinigungsgesetz halten wird. Die Vereinsmitglieder wer-
den zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Die Herren Ortsvorsteher er-
suchen wir, dies noch besonders in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Den 9. April 1886.

Der Vorstand:
Oberamtmann **Thym.**

Der Sekretär:
Stadtschultheiß **Gel.**

Winnenden.

Mein Lager in

Glas und Porzellan,

ausgestattet durch alle Rubriken, in fein und ordinär, halte zu geneig-
ter Abnahme bei äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Robert Hahn.

N. B. Machen die Herren Wirthe besonders darauf aufmerksam, daß
sämmliche zum Wirthschaftsbetrieb dienlichen

Gläser

genau nach Vorschrift bei mir zu haben sind.

D. D.

Stuttgart.

Zurückgesetzt:

Herren-Zugstiefel früher 10.— jetzt 8.— M.

Damen-Zugstiefel „ 8.50 „ 6.— „

Damenlastingstiefel „ 6.50 „ 4.80 „

Kinder-, Schnür-, Knopf-, Zugstiefel.

Hauschuhe in allen Sorten, vorjährige
statt 2.80 jetzt 1.80 M.

H. Oppenheimer,
Münzstraße.

Bürgerrechts-Arkunden

sind vorrätzig zu haben in der Buchdruckerei von
Emil Huss, Winnenden.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.
Spezial-Verwaltungs-Rath { **Ed. Frhr. v. d. Heyd, H. Hardt,**
für Europa: { **H. Marouse, Carl Sander, Herm. Rose,** General-Direktor.

Versicherungen in Kraft: 23,338 Policen für M. 169,914,936

w 93 davon in Europa: . . . 11,162 „ „ 58,121,436

Total-Activa am 1. Januar 1886: M. 48,812,890. Vermehrung der Activa in 1885: M. 2,667,160

Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 6,345,213. Jährliches Einkommen: über „ 9,000,000

Activa in Europa: } Grund-Eigenthum in Berlin: Mk. 1,161,856 }
} Deposita in Deutschland: „ 2,984,435 } Mark 4,639,413.
} Darlehen auf Policen: „ 493,122 }

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt
die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueber-
schusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Mini-
mum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere
Auskunft erteilen

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart,

Adolf Dorn, Rfm. in Winnenden, Ph. Daniel, Stadtbaumeister, Murrhardt,
August Seeger, Rfm. in Murrhardt, G. Feyerabend, Privatier, Ludwigsburg.



Winnenden.
**Herren-
Hemden**
weiß und
farbig
empfiehlt billigst
G. Mildnerberger.

Ein Pferdeknecht und eine Magd

in Stall werden aufs Land gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Wegen der Ofterfeiertage erscheint das nächste Blatt am Mittwoch.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Ostermontag, den 26. April** bei **Fr. Krauss** zur Krone hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Julius Fuchs.

Die Braut:
Elisa Mast.

Der Hochzeitsvater:
Ferdinand Mast.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Fr. Krauss z. Krone.

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag den 26. April** bei **Widmann** zum Löwen hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Christian Bühler
von Leutenbach.

Die Braut:
Rosine Widmann
vom Degenhof.

Der Hochzeitsvater:
Jakob Widmann
vom Degenhof.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Widmann z. Löwen.

Schwaithelm.

Am Ostermontag

Tanzunterhaltung
und **Rekellsuppe**
nebst gutem **Bier und Wein**
wozu freundlich einladet
Kölz,
Restaurateur z. Bahnhof.

5-6 Zentner
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zwei tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei **Schuhmacher Junker.**
Auch nimmt Obiger einen **jungen Menschen**
in die Lehre.

Künstliche Zähne
Zahnoperationen, Plomben
werden unter gewissenhaftester Behandlung ausgeführt, sowie alte, schlecht sitzende Gebisse reparirt und passend gerichtet von
Louis Baumann
langjähriger erster Assistent des verstorbenen
Hofzahnarzt Dr. Bopp.
Stuttgart, Marktplatz 10 1/2 1T.

Ludwigsburger Ledermarkt
am 6. Mai.

Winnenden.

Trauer-Anzeige.



Heute früh 4 Uhr, als am Charfreitag, durste unsere liebe Tante Frau
Lisette Sanwaldt
nach schweren Leiden zu ihrer lang ersehnten Ruhe eingehen.
Die Beerdigung findet am Osterfest Nachmittags 3 Uhr statt.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Taubstummenlehrer Stolz
mit Frau.

Den 23. April 1886.

An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

G. Bauder, Imkerflasnerei, Waiblingen

empfehlte seine **Honigschlendermaschinen** mit selbstregulierendem geräuschlosem Friktionsgetriebe, sowie solche mit feinem Untergetriebe von **10 Mk.** an, ebenso sämtliche Bienenzuchtgeräte unter Garantie nur guter Waare billigst.

Ferner empfehle

Kunstwaben

aus garantiert reinem Bienenwachs in ausgezeichneter Pressung und dünnen Zellenböden zu den billigsten Preisen. Größeren Abnehmern und Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Illustr. Preisliste gratis und franko.

Beste billigste Hamburger Waaren.
Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

Dienstboten-Kaffee, sehr gut	Mk 6 75	Tafelreis, per 5 Kilo	Mk 3 50, Mk 3, Mk 2 30
af. Mokka, sehr kräftig	Mk 7 10	Apfelsinen 5 Kilo ca. 30 St.	Mk 2 95
Rio, kräftig, schön	Mk 7 30	Pfeffer, schwarz, per 5 Kilo	Mk 13 40
Salvador, grün, hochfein delieat	Mk 8 35	Piment, Neugewürz per 5 Kilo	Mk 8 —
Perl Mokka, afr. kräftig fein	Mk 8 25	Russ. Kronsardinen, ff. p. 5 Ko.-Faß	Mk 2 95
Marella wie Java, goldgelb hochfein	Mk 9 80	mar. Heringe, ff. per 5 Kilo-Faß	Mk 3 45
Costarica, grün, fein stark	Mk 10 50	Matjes-Heringe, feinste 25 Stück	Mk 3 75
Perlecaffee, grün, kräftig	Mk 10 50	ff. Fettheringe, à 40 Stück	Mk 3 25
Portorico, großbohlig, feinst	Mk 11 25	8 Dosen ff. Lachs	Mk 9 25
Java, goldbraun feiner	Mk 12 —	8 " f Hummer	Mk 9 95
arab. Mokka, verpfl. edel feurig	Mk 11 25	8 " Aal in Gelee	Mk 7 75
Grusthee, echter, ohne Staub per Kilo	Mk 3 40	Aal in Gelee per 5 Kilo-Faß	Mk 6 25
Congo, kräftig, sehr fein	Mk 4 90	Elbeaviar Ia per 1 Kilo	Mk 5 50
Souchong, milde hochfein	Mk 6 90	Uraleaviar Ia per 1 Kilo	Mk 7 25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

Lehrverträge
empfehlte
E. Huss.

Preis-
gekront

Amster-
dam
1883
London
1884

Syndetikon
Neuer flüssiger Fischleim.

„Syndetikon“ besitzt erstaunliche Bindefkraft, klebt, leimt, kittet Alles: abgebrochene Möbeltheile, Papier- und Leder-Waaren, Glas, Porzellan, Marmor, Maaister und Gypsfiguren, Elfenbein, Schildplatt etc. „Syndetikon“ kann durch Wasser oder Spiritus nöthigenfalls verdünnt werden. Zu haben bei **Robert Kahn** und **Emil Huss,** Buchdrucker in Winnenden.

Winnenden.

Einen noch guterhaltenen
Schwagen
samt Leitern hat billig zu verkaufen
Ludwig Max.

In der Neckarremser Kunstmühle kann fortwährend
Spreuer
gefaßt werden, per Saß zu 30 J.

Winnenden.

Diesigen, welche
Tuch zum Bleichen
auf den Fährlesberg legen wollen, mögen sich melden bei
Bürstennacher Hinfelbey.

9 Tage.

Bremen.  Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart und dessen Agenten:
Julius Fink in Winnenden,
Jm. Scheffel in Waiblingen,
L. Höchel, Zingelieser in Backnang.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
25 Pf. per 1/2 Cart
die schönste Wäsche.
Alleiniger Fabrikant **H. MACK** ULM

Makulatur-Papier
ist fortwährend zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Eingesendet. Ursache und Wirkung.

Fortsetzung und Schluß.

Diese Ablenkung des Verkehrs hat man sich seiner Zeit bemüht, durch Zwischenlegung einer Straßenlinie zu beseitigen, welche in direkter Weise dem Centrum der Stadt sich genähert, damit dem allgemeinen Verkehrs-Interesse gedient und Raum für viele schöne Bauplätze erschlossen hätte, was bei dem nun beschlossenen neuen Weg kaum der Fall sein wird.

Trösten wir uns mit den Segnern der Palmerstraße, welche am Ende das Nachsehen haben werden, denn wenn der einst berühmte Feldweg No. 39 fertig sein wird, wird man erst in der Lage sein, die Tausende obiger Straße vornehmen zu können.

Gesetzt nun, der Feldweg No. 39 sei eine unabänderliche Sache, so möchte Einsender noch darauf aufmerksam machen, daß zwar nicht die Ablenkung des Verkehrs gut gemacht werden kann, daß es aber doch möglich ist, diesen circulus orbis das übrige Straßennetz der Stadt einzurennen, wenn dessen Verlängerung durch den städtischen Schatzgarten stattfindet und in der Schloßgasse einmündet, wodurch eine leichtere Verbindung mit den Gütern jenseits des Eisenbahndammes hergestellt würde. Zudem könnte damit eine Verwertung dieses städtischen Eigentums in Aussicht genommen werden, wie sich keine besser denken läßt.

Aus dem hier angeführten wird man zu der Folgerung kommen müssen, daß der Mangel eines festen Programmes der Zukunft gegenüber auch einen Theil der Schuld an einem Rückgang trägt, welcher nur dann aufzuhalten sein wird, wenn die Bürgerchaft und ihre Vertretung ihren Gesichtspunkt in allgemeiner und gewerblicher Hinsicht erweitert, alle ihre Kräfte und Hilfsmittel entwickelt, ihr Urtheil über persönliches und allgemeines Interesse schärft und damit den etwas verloren gegangenen Sinn für das allgemeine Wohl wieder belebt, der früher schon manchen Fortschritt zeitigt hat und, wie Einsender hofft, auch zu rechter Zeit sich wieder geltend machen wird.

Landesnachrichten.

Wie der „St.-Anz.“ vernimmt, finden die Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der zweiten Hälfte des Mai bzw. der ersten Hälfte des Juni statt. In erster Linie werden diejenigen Mannschaften einberufen, welche noch nie geübt haben, sodann Reservisten der Jahressklassen 1879, 1880 und 1881, Landwehr der Jahressklassen 1874 bis 1877. Die Reservisten der Infanterie und der Pioniere üben bei den Kompagnien. Die Landwehr wird nach Stuttgart, Ulm und Ludwigsburg einberufen, woselbst je ein Bataillon formiert wird. Bei der Feldartillerie üben Reservisten und Landwehrlente zusammen vom 18. bis 29. Mai bei den Batterien. Die Reservisten der Infanterie üben vom 17. bis 28. Mai, die der Pioniere vom 29. Juni bis 10. Juli, die Landwehr-Infanterie und Pioniere vom 1. bis 12. Juni. Die Unteroffiziere werden um je einen Tag früher einberufen. Vom 17. Mai bis 5. Juni üben beim Trambataillon eine Anzahl ehemaliger Kavalleristen, welche beim Auscheiden aus dem Dienst als geeignet zum Train-Auffichtspersonal entlassen wurden. Ferner wird von Mitte Juni ab in Ludwigsburg eine Sanitäts-Detachment aus übungspflichtigen Krankenträgern der Reserve und Landwehr gebildet. Nach den Herbstübungen üben dann in zwei Kompagnien nacheinander je 16 Tage übungspflichtige Train-Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1878, 1880 und 1881. Die Zubatilleristen (Reserve und Landwehr) üben vom 10. bis 20. ds. Mts. auf dem Schießplatz bei Darmstadt.

Stuttgart, 20. April. Ein eigenes Mißgeschick passierte vor einigen Tagen einem hiesigen Graveur. Derselbe ist ein großer Musikfreund. Als er nun an einem der letzten schönen Abende bei der Rückkehr von einem Spaziergange aus der St. Michaels Kirche Orgeltöne vernahm und daraus schloß, daß ein hiesiger bekannter Orgelkünstler sich auf dem herrlichen Instrumente übe, trat er in die Kirche ein und nahm, den erhebenden Klängen lauschend, auf einer Bank Platz. Lange saß er und horchte, als aber der Künstler die Orgel verließ, war unser Kunstfreund eingeschlafen, und der Schlaf muß ein recht guter gewesen sein, denn erst einige Stunden nach Mitternacht erwachte er und sah sich zu seiner unangenehmen Ueber-

raschung mutterseelenallein in der finstern Kirche. Nachdem er vergebens einen Ausweg gesucht hatte, wollte er durch ein Fenster ins Freie kommen, mußte aber den Versuch mit zerschundenen Knien und Ellbogen hüten. Erst gegen Morgen wurde er durch eine Patrouille aus seiner unfreiwilligen Gefangenschaft befreit.

Von der Bühler, 20. April. In unserer Gegend werden die Zigeuner nachgerade zur Landplage. Ganze Karavaneen dieses wandernden Gesindels durchziehen die Ortschaften und es haben die Sicherheitsorgane kein leichtes Geschäft, das Publikum vor diesen lästigen Eindringlingen zu schützen. Nicht einzeln, sondern meist in größerer Anzahl erscheinen sie in den Häusern und bringen in brutaler Weise ihr Begehren vor. Namentlich haben sie es auf die Wirtschaften und Kaufläden abgesehen, wo sie eine Kleinigkeit kaufen, aber jedesmal ein Geldstück wechseln lassen, für welches sie entweder lauter Fünfpennigstücke oder lauter neue Zehnpenningstücke mit einer gewissen Zahreszahl und der l. verlangen, um Gelegenheit zu finden, etwas mitlaufen zu lassen. Gestern zog eine sehr zahlreiche Bande in der Richtung nach Crailsheim zu, welche in einigen Orten Diebstähle verübt hatte. Ihre Wagen wurden zwar polizeilich durchsucht, jedoch ohne Erfolg.

Tübingen, 21. April. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf dem Bauplatz des Herrn Werkmeister Bärle an der Hölberlinstraße. Bei den gegenwärtigen Grundarbeiten an dem dort aufzuführenden Neubau sollten zwei Kellerbogerüste angebracht werden; als man zu diesem Behufe eine der die Erdmassen links und rechts stützenden Spritzen entfernt hatte, gab auf einmal die weiter rechts stehende Spritze unter dem Druck des Erdreichs nach, brach zusammen, das ganze Erdreich rutschte nach, wobei ein Arbeiter ganz und zwei weitere nach rechts beschäftigte Arbeiter bis zur Brust verschüttet wurden. Trotz sofortiger Bemühungen konnte der eine Arbeiter, ein lediger jüngerer Mann Namens Merkle von Lustnau, nur noch als Leiche aus den Erdmassen herausgebracht werden, während die beiden anderen, zwei Familienväter Namens Müller und Finger, ebenfalls aus Lustnau gebürtig, wie es scheint, mit dem bloßen Schrecken und ohne weitere Verletzungen, davonkamen. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Göppingen, 20. April. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Schießwaffe ist hier ein schweres Unglück verursacht worden. In der Wirtschaft zum Widder zeigte gestern der Eisendreher Ph. Müller den anwesenden Gästen an einem sechsläufigen Revolver die Art des Entladens. In der Meinung, sämtliche 6 Schüsse aus den Läufen entfernt zu haben, drückte er ab, wodurch sich ein zurückgebliebener Schuß entlud und die Kugel dem Weber Leonh. Dannemann, Vater von 8 Kindern, unter den Rippen in den Körper einbrang, woraus sie bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte. M. hat sich gleich nach der Affaire dem Gericht selbst gestellt.

Tagesberichte.

Berlin. Die Konkurrenz, welche Deutschland auf dem Weltmarkte den Franzosen, Engländern und Amerikanern macht, wird von diesen bitter empfunden und sie sind nach Kräften bemüht, sich derselben zu erwehren. In Bezug auf die Fälschungen wird das Blaue vom Himmel heruntergelogen. Das Höchste in seiner Art leistet wohl ein Korrespondent der Chilian Times, der zur Bildung einer antigermanischen Fabrikantenliga aufruft. Ueber deutsche Fälschungen sagte er u. a.: „Diese Fälschung erstreckt sich in entsetzlicher Ausdehnung bis auf das Kleinste. Deutsche Häuser führen deutsches Fabrikat für ächte amerikanische Fabrikate. Man braucht nur mit Ihnen zu schreiben, um den Unterschied zu erkennen.“ Fabrische Bleistifte werden also allein ächt in Amerika fabriziert!

Der Zentral-Vorstand des Verbandes deutscher Schuhmacher-Zünfte veranstaltet im Monat Juli d. J. zu dem in Berlin stattfindenden zweiten Verbandstage in den Räumen des Meublings-Konzerthauses in der Leipzigerstraße die erste allgemeine deutsche Schuhmacher-Lehrlings-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Leder, Schäften, Leisten, Maschinen, Werkzeugen und sämtlicher

Bedarfs-Artikel für das Schuhmachergewerbe. Vollständig freie Konkurrenz ist beschlossen. Bis jetzt sind schon von über 60 deutschen Städten zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Auch findet eine Prämierung bestimmt statt und sind bereits schon von der Berliner Schuhmacher-Zunft, sowie von anderen Personen Preise ausgeworfen, selbst Staatspreise sind in Aussicht gestellt. Es werden zu dieser Lehrlings-Ausstellung nur Arbeiten solcher Lehrlinge zugelassen, welche mindestens 2 Jahre lernen. Alle Anmeldungen und Anfragen von Lehrmeistern, sowie Industriellen, welche diese Ausstellung beschicken wollen, sind spätestens den 15. Mai d. J. an den königl. Hoflieferanten R. Esser, Berlin C. Alexanderstraße 62 zu richten.

In Nordhausen verläuft die Trichinosis befriedigend. Es sind nach genauer Ermittlung einige 20 Personen erkrankt, und diese befinden sich auf dem Wege der Genesung.

Köln. Sechs Kinder in einem Jahre, das ist wohl ein Glück, welches bis jetzt nicht manchem Elternpaar beschieden gewesen sein mag, und der Vater — diesmal ist es der Tagelöhner Navsack zu Niehl — dürfte mit Recht ausgerufen haben: Herr, höre auf mit Deinem Segen! Vor zehn Monaten legte der Storch dem armen Manne drei Sprößlinge in die Wiege, dieser Tage brachte er ihm abermals Drillinge ins Haus, zwei Mädchen und einen Buben. Die Mutter des Doppel-Terzett und die Kinder befinden sich wohl. Wie es dem Vater zu Mute ist, das kann der freundliche Leser sich denken!

Donaueschingen, 21. April. Am Montag nachmittag brach in Niddhöhringen ein großes Feuer aus, welches das halbe Dorf einscherte. 27 Häuser sind niedergebrannt und ein Kind umgekommen.

München, 20. April. Vorgestern abend wurde in der Frohnveste ein Gefängniswärter-gehilfe, als er eine Zelle öffnete, von den drei Insassen derselben überfallen und niedergeschlagen, worauf dieselben zu entfliehen suchten. Einer, Namens Spinngruber, der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt ist, kletterte auf dem Hofe an einem Baum empor und entkam von dort aus über die Dächer der nahestehenden Häuser. Der zweite, Namens Hirn, der in die Bogenhausener Raubmordaffäre verwickelt ist, wurde gefaßt, als er dem Spinngruber das Kunststück nachmachen wollte. Der dritte endlich ward in einem Kamin versteckt vorgefunden. — In Untermafeld bei Neuburg a. D. wurde das dem Wirt Schäfer gehörige Anwesen von ruchlosen Händen in Brand gesteckt. Leider verlor dabei die junge Frau des Wirtes, als sie den 13jährigen Hütbuben retten wollte, mit diesem zugleich das Leben in den Flammen.

Wien, 20. April. In Stry sind bis jetzt 60 Leichen aufgefunden worden; 40 Personen werden noch vermisst. Zumeist lagen die Leichen nicht in den Häusern, sondern in den engen Straßen, wo die Unglücklichen auf der Flucht erstickt sind. Im Polizeigefängnis sind angeblich 14 Häftlinge verbrannt. Gestern stürzte ein mit Spirituosen gefüllter Keller ein, wobei neuerdings drei Personen den Tod fanden. Die Frau des Gymnasialdirektors Rosinski starb gestern infolge des Schreckens. Die Berichte erzählen, daß Personen vor Angst und Schrecken wahnsinnig geworden, andere aus Verzweiflung zum Selbstmorde getrieben worden sind. Zwei Schwestern, die aus der Stadt entkommen waren, wurden im Döbna-Park vom Funkenregen ereilt; die Unglücklichen rissen sich vor Angst die Kleider vom Leibe; eine der Schwestern wurde vor Schrecken wahnsinnig und rannte in die brennende Stadt zurück, wo sie umgekommen ist. 7000 Menschen sind obdach- und brotlos. Drei Viertel der Stadt sind zerstört worden. Der Sturmwind trieb die Funken eine Meile weit fort bis zum Dorfe Nieznichow, wo 15 Bauernhöfen verbrannten.

Lemberg, 20. April. Der Kaiser hat sofort auf die erste Nachricht von dem furchtbaren Brandunglück in Stry 5000 fl. für die Opfer der Katastrophe gespendet. Statthalter Zaleski hat sich ungesäumt mit dieser Spende nach Stry begeben.

Rom, 20. April. Große Bestürzung hat hier die Nacht von dem Ausbruche der Cholera in Brindisi hervorgerufen, wo bis zum 15. April 68 Erkrankungen und 10 Sterbefälle offiziell konstatiert wurden, eine für die verhältnismäßig geringe Einwohnerzahl Brindisis einigermassen alar-

mirende Proportion. Außerdem sollen aber auch in der Provinz der Puglien, und zwar in Bari und Monopoli, mehrere Cholerafälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen sein, und es herrscht große Besorgnis, daß bei der bereits eingetretenen großen Hitze die Seuche eine größere Verbreitung annehmen werde.

Brindisi, 20. April. Von gestern mittag bis heute mittag sind hier selbst 6 Cholera-Erkrankungen vorgekommen, 2 Kranke sind gestorben.

Charleroi, 20. April. Der Streik hat sich seit gestern auf weitere Kohlenbergwerke in Roux, Marchiennes, Jumet und Manceau ausgebreitet. Die Zahl der Streikenden beträgt gegen 3000. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört, die Streikenden fahren fort, sich an die Bürgermeister der Ortschaften um Vermittelung zu wenden. In einem am Sonntag in Jumet abgehaltenen Meeting beschloßen die Arbeiter, eine Petition an den König zu richten. Gestern wurden wieder circa 30 Personen wegen Verhinderung von Arbeitern an der Arbeit zu Gefängnisstrafen von 15 Tagen bis zu 6 Monaten bestraft.

Verschiedenes.

— Unsere Leser erinnern sich der kleinen Geschichte aus Karlsruhe, wie eine Bäuerin sich bei dem Großherzog dringend Gehör erbat, um zur Genesung des Erbgroßherzogs ein — schwarzes Huhn zu spenden. Wie sich nun herausstellt, hat dieser Volksglaube einen ganz ernsthaften medizinischen Hintergrund. Von einem Berliner Arzte geht nämlich den Hamburger Nachrichten, unmitttelbar anknüpfend an jene Geschichte, nachstehende Mitteilung zu: „Ob jene Bäuerin so sehr Unrecht hatte, als sie ihrem Erbgroßherzog einen Hahn als Suppenhahn zum Präsent machte? In meiner Landpraxis wurde ich, als es mir nicht gelang, eine unangenehme rheumatisch-gichtische Affektion einer älteren Frau in 14 Tagen zu beseitigen, einfach „abgesetzt“ mit dem Bemerken, sie wolle nun mal nichts mehr gebrauchen als Hahnsuppe. Diese brachte denn in der That in etwa 3 Tagen zuwege, was ich in vierzehn Tagen mit meinen Mitteln nicht hatte auswirken können. Als Laie wäre mir diese überraschende Heilung (namentlich durch den „schwarzen Hahn“) als mystisch-sympathetische erschienen; als guter Chemiker mußte ich aber, daß das Fleisch des Haushahnes enorm reich an einem besonderen sauren Salz ist, das in der Brühe sich wieder findet. Versuche, die ich später Gelegenheit fand anzustellen mit diesem also rein diätischen Mittel, beweisen, daß der Haushahn seine Schuldigkeit gethan hat und wohl auch ferner thun wird, wenn in geeigneten Fällen angewandt. Uebrigens spielt Geflügelsuppe in den Küchenrezepten meines uralten Kollegen Celsus eine große Rolle, und der große Paracelsus heilt gewisse Formen der rheumatisch-gichtischen Erkrankung nur mit diesem Salz. Er würde zwar als Zauberer u. s. w. erscheinen, aber wohl nur, weil er leistet, was anderen unbegreiflich erschien. Mir erscheint er als ein sehr verständiger Arzt.“

— Von großer Wichtigkeit für große Städte namentlich ist der richtige Gang der Uhren. Zur Erreichung dieses Zieles sind in Paris großartige Einrichtungen in den letzten Jahren getroffen worden. Eine Gesellschaft hat dort bis jetzt zwei Hauptstationen errichtet, von welchen sich ein Röhrennetz von gegenwärtig 300,000 Metern nach dem Osten und Westen der Stadt verzweigt. An diese Röhrennetze sind zur Zeit 21,000 Uhren, private und öffentliche, angeschlossen, welche von den Zentralstellen aus gestellt und in regelmäßigem Gang erhalten werden. Es geschieht dies auf pneumatischem Wege durch Luftströme, zu welchem Zwecke sich auf den Centralstellen große Reservoirs mit komprimierter Luft befinden. Die Normaluhren auf den Zentralstationen werden Mittags nach der astronomischen Zeit der Sternwarte gestellt, und mit diesen Normaluhren rücken nun sämtliche angeschlossene Uhren in Paris ihre Zeiger von Minute zu Minute gleichmäßig fort. Die öffentlichen städtischen Uhren auf den Boulevards, auf allen öffentlichen Plätzen, in den Hauptstraßen etc. sind angeschlossen, und dadurch regelt sich der kommunale Dienst der Riesenstadt ganz pünktlich und übereinstimmend; ebenso sind die Uhren in allen städtischen Gebäuden mit den Centralstationen in Verbindung. Ueber die starke Benützung dieser Einrichtung durch Private, mag als Beispiel angeführt werden, daß allein im

„Grand Hotel“ etwa 500 Uhren pneumatisch durch die Centralstation betrieben werden. Die ganze Einrichtung arbeitet sehr exakt und wird mehr und mehr ausgebreitet. Die Gesellschaft will sich um eine Konzession in Berlin bewerben.

— Ein neuer Kartoffelkäfer. Die Deutsche landwirtschaftliche Presse bringt eine Hiobspost aus Amerika; es ist nämlich in Dakota und Nebraska ein bisher noch nicht beobachteter Kartoffelschädling aufgetreten, welcher infolge der von ihm angerichteten Verheerungen allgemeinen Schrecken hervorgerufen hat. Er ist so groß wie der Getreibelaufkäfer (*Zabrus gibbus*), hat dunkle, metallisch glänzende Flügel und keulensförmige Fühler. Er gräbt sich, den Stamm entlang kriechend, in die Erde ein und legt seine Eier in die Kartoffelnollen, welche von den sich bald darauf entwickelnden Larven in erstaunlich kurzer Zeit verzehrt werden. Die Sächsische landwirtschaftliche Zeitung tröstet ängstliche Leute unter ihren Lesern einstweilen damit, daß vor einigen Jahren in der Nähe von Schönau im Voigtlande die Larve des Mistkäfers (*Aphodius*), auf den die Beschreibung paßt, auf einem Kartoffelfelde massenhaft auftrat und den Besitzern viel Schaden zufügte; zu einem dauernden allgemeinen Uebel sei es jedoch nicht gekommen, und es sei die Furcht, daß vielleicht dieser neue Schädling auch den Weg zu uns finde, einstweilen noch unnötig.

Gemeinnütziges.

(Die Behandlung des Getreides nach dem Dreschen.) Der Wert des Getreides ist in erster Linie abhängig von der Griffigkeit desselben; zähes und feuchtes wird immer erheblich billiger verkauft werden müssen als trockenes. Selbst solche Frucht, welche durch anhaltenden Regen vor oder während der Ernte Schaden gelitten hat, kann durch sorgfältige und fleißige Behandlung bei und nach dem Drusche binnen wenigen Wochen um 5 bis 10 Prozent gehoben werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt ein praktischer Landwirt folgendes Verfahren: Man dresche wenn es halbwegs thunlich ist, nur bei trockener Witterung, lasse die Körner nicht über Nacht auf der Tenne liegen oder in Säcken zu ebener Erde stehen, sondern verbringe das tägliche Ergebnis des Drusches abends auf einen lustigen Bretterboden; sowohl bei trockenem als auch bei feuchtem Getreide ist die Benutzung von Lehmböden oder der über Stallungen gelegenen Räume entschieden zu widerraten. Man schütte die Körner möglichst flach und wende sie an jedem kühlen, trockenen Tage, aber niemals bei Regenwetter, derart, daß jedes einzelne Korn auf möglichst langem Wege die Luft durchschneidet, wie dies ähnlich beim Würfeln in der Scheune geschieht. Wenn in Folge des häufigen Herumstehens die Frucht zweifellos griffig geworden ist, so genügt es, wenn von da ab bis zum Februar alle vier Wochen vom März an bis nach der Blütezeit alle acht Tage, darnach wieder alle vier Wochen gewendet wird. Jederzeit ist aber darauf zu achten, daß diese Arbeit nur bei kühler, trockener Luft, also an heißen Sommertagen in den ersten Morgenstunden vorgenommen werde. In jedem Getreidehaufen befindet sich zwischen den Körnern eine Menge Luft, deren Beschaffenheit auf die Erhaltung der Frucht von großem Einflusse ist. Wendet man nun bei Regenwetter, wie es thörichter Weise oft geschieht, so bringt man feuchte Luft zwischen die Körner, wodurch die Gährung und Verwesung gefördert wird; wendet man aber bei kühlem, trockenem Wetter, so kommt solche Luft hinein, welche zu einer gesunden Lagerung unumgänglich notwendig ist. Die sorgfältigste Behandlung des Getreides ist, besonders bei feuchter Jahreszeit, von so unermesslicher Tragweite, daß jeder Landwirt an seine Thüre schreiben sollte: „Vergiß nicht das Wenden.“

— (Auslegen geschnittener Kartoffeln.) Daß Legen geschnittener Kartoffeln ist vielfach gebräuchlich, kann aber unter Umständen von sehr nachtheiligem Einflusse für die Kartoffelernte werden. Im vorigen Jahre hatte Hr. Krüger in Groß-Malsau viele geschnittene Kartoffeln zur Saat verwendet; nachdem die Kartoffeln aufgegangen waren, froren dieselben sämtlich bei dem starken Nachtfrost, welchen wir Ende Mai hatten, ab. Die nicht geschnittenen Kartoffeln wuchsen nun nach einigen Tagen ununterbrochen weiter, während die zerschnittenen theils gar nicht nachwuchsen, theils sehr schwache Keime trieben, welche bei der

damaligen Dürre nach kurzer Zeit wieder ganz vertrockneten. Es wäre immerhin besser, die Saatkartoffeln mit der Hand zu verlesen, die kleinen und größten zum Verbrennen resp. Verfüttern und nur die Mittelkartoffeln zur Saat zu verwenden. Sollte jedoch die Saat bereits verlesen und geschnitten sein, muß die Schnittfläche immer nach unten gelegt werden, da andernfalls die Keime der Kartoffeln nach unten in die Erde treiben und erst um die Saatknohle herum wachsen müssen, um an die Oberfläche zu gelangen. Die geschnittene Saat geht also später auf, bleibt in Folge dessen in der ersten Zeit immer einige Tage im Wachsthum gegen die anderen zurück und der Stand des Feldes ist ein ungleicher.

(Vortrefflichen Honig aus Kürbissen zu bereiten.) Man schält die Kürbisse, reinigt sie von den inwendigen Fasern und Kernen und schneidet das reine Kürbisfleisch in Stücke von der Größe einer Wallnuß. Diese thut man, ungewaschen und ganz ohne Wasser, in große Töpfe, welche nicht vollgefüllt werden dürfen, und läßt sie am Feuer kochen, bis daraus eine dünne Brühe geworden ist. Man gießt dieselbe durch Leinwand in einen Kessel und drückt das in den Töpfen zurückgebliebene Kürbisfleisch durch Tücher, um die darin gebliebene Brühe zu gewinnen, welche man in einem Kessel einsiedet, bis sie die Dichte eines Syrups oder Honigs erlangt hat, wobei sie beständig abgeschäumt wird. Diese eingesottene honigartige Masse wird in steinernen Töpfen zum Gebrauch aufbewahrt. Sie hat die Süßigkeit des Honigs und ist zu Kalkshalen und Kochspeisen anstatt Farinzucker zu gebrauchen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 21. April 1886.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. No. 3
Dinkel.	Säcke 61	Gr. 124	Säcke 43	723 73
Haber.	Säcke 7	Gr. 176	Säcke —	1106 27

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen. Pf.	Geftallen. M. Pf.
Kernen pr. Gr.	—	8 35	—	—	03
Dinkel "	5 93	5 81	5 75	—	05
Haber "	6 31	6 26	6 21	08	—
Gemischt "	—	—	—	—	—
Einforn pr. Gr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 —	1 90	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 20	2 15	—	—	—
Waizen	3 —	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 15	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—
Welschkorn	2 50	2 40	—	—	—
Wicken	3 50	2 50	—	—	—
Kartoffeln	— 50	— 40	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 06	1 —	— 98	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Str. Heu	4 50	—	—	—	—

Buchen-Holz — M.
Tannen-Holz — M.

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 25 Pf. 5 M. 60 Pf.
Haber 6 M. 35 Pf. 6 M. 15 Pf.

Brod = Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.

1 Pfd. Kalbfleisch 54, 1 Pf. Rindfleisch 54 J
1 Pfund Schweinefleisch 54 J

Für's Herz.

Der Gerechte lebt des Glaubens,
Daß der Herr für ihn gestorben
Und durch seine Auferstehung
Gewes' Heil ihm hat erworben.